

einsländischen Eisenbahnindustrie ergriffen haben. Allein diese schwächern inländischen Etablissements, die wir durch Staatsbeihilfe erhalten, müssen nothwendigerweise von den Eisenbahndirectionen dadurch unterstützt werden, daß sie auch Bestellungen bei denselben machen, und zwar so zeitig machen, daß sie bei ihrem geringern Umfange auch im Stande sind, sich gehörig darauf einzurichten. Diesen angehenden kleinen Etablissements wird es natürlich schwerer, als den ausländischen größern in England und Belgien; deshalb wird es Pflicht der Regierung sein, bei den Eisenbahndirectionen dahin zu wirken, die Eisenbahnbedürfnisse von den inländischen Gewerbetreibenden bei gleicher Güte selbst dann zu entnehmen, wenn sie etwas theurer sein sollten, als im Auslande. Endlich, meine Herren, habe ich noch auf einen Umstand oder vielmehr Uebelstand aufmerksam zu machen, der mir vielfältig mitgetheilt worden ist. Es kommt nämlich bei Eisenbahnbauen nicht selten vor, daß bei den großartigen Accorden von Baumaterialien und deren Anfuhrer keine Concurrenz eintritt, sondern daß, ohne daß man auf irgend eine für das Publicum bemerkbare Weise zu erforschen gesucht, ob die Sachen und Arbeiter wohlfeiler zu erlangen sind, solche Accorde gewissen Leuten übergeben werden. Meine Herren! Das sind in der That keine Kleinigkeiten. Nur noch vor wenig Tagen habe ich mit einem solchen Accordanten gesprochen, der mir unter Anderm sagte, daß allein der gelinde Winter, wahrscheinlich wegen der dadurch herbeigeführten schlechten Wege, ihm einen Schaden, welcher hier wohl nur ein *lucrum cessans* sein kann, von mehr als 4000 Thalern verursache. Wissen Sie, meine Herren, was man nun darüber im Volke sagt? Man sagt, daß die betreffenden Eisenbahnbeamten geschmiert seien. Nun, meine Herren, ich für meine Person habe darin keine Erfahrung gemacht, kann darüber also nichts weiter sagen; aber daß es gesprochen wird, ist wahr, und es ist schon traurig, daß es gesprochen wird, auch wenn die Sache selbst nicht wahr ist. Ich weiß wohl, man wird sagen, daß bei den Verdingungen an den Mindestfordernden sehr oft Verlegenheiten entstehen. Ja, wenn es unvorsichtig zugeht, geschieht es leicht; aber wenn man sich gehörig sicherstellt durch Auswahl unter den Bicitanten und durch zu bestellende Cautionen, dann wüßte ich in der That nicht, wie Gefahr entstehen sollte bloß deshalb, weil man die billigsten Leute zu erforschen gesucht hat. So viel ist gewiß, daß es Verdacht erregt, dergleichen großartige Accorde zu machen, ohne daß auch nur auf irgend eine bemerkbare Weise dem Publicum bekannt wird, daß das Eisenbahndirectorium darauf ausgeht, den Billigsten zu finden. Diese Betrachtungen, meine Herren, haben mich nun veranlaßt, einige Anträge zu stellen, und zwar folgende: „Die Kammer wolle im Vereine mit der ersten die hohe Staatsregierung ersuchen, bei den Eisenbahndirectorien dahin zu wirken, 1) mit möglichster Beseitigung der Zwischenaccordanten die Arbeiten nach einfachen einzelnen Theilen unmittelbar an die Arbeiter zu vergeben; demnachst zur genügenden und billigen Verpflegung der Arbeiter die Einrichtung von Menagen zu erleichtern und zu be-

günstigen, auch Fürsorge dahin zu treffen, daß der nach Bestreitung der Bedürfnisse den Arbeitern übrigbleibende Verdienst für dieselben in Sparcassen nutzbringend untergebracht werde; 2) die Anlieferung von Handwerks- und andern technischen Arbeitsgegenständen mit Einschluß der Maschinen bei genügender Qualität derselben selbst dann den sächsischen Gewerbetreibenden zu übertragen, wenn sie auch etwas theurer sein sollten, als die ausländischen; so wie die inländischen Gewerbetreibenden durch zeitige Bekanntmachung und Bestellung der bei dem Bahnbaue erforderlichen Lieferungen in den Stand zu setzen, sich auf die Uebernahme derselben vorzubereiten; und 3) die nöthigen Accorde an Fuhren und dergleichen unter hinlänglicher Sicherstellung durch Auswahl unter den Bicitanten und sonst in der Regel dem Mindestfordernden zu übertragen.“ Sie sehen, meine Herren, diese Anträge sind höchst einfach; sie bezwecken, daß die auf die Eisenbahnen zu verwendenden vielen Millionen mehr den armen Arbeitern zu Gute kommen und die Zwischenaccordanten durch den Schweiß der Arbeiter nicht noch reicher werden sollen, während die armen Arbeiter vielleicht ärmer davongehen, als sie kamen; daß die Arbeiter durch kleine ersparte Capitalien in den Stand gesetzt werden sollen, nach vollendetem Baue etwas für sich anzufangen, und dem einbrechenden Pauperismus wenigstens etwas entgegengearbeitet werde. Ich glaube, die Eisenbahnen geben dazu Gelegenheit, und ich müßte es sehr beklagen, wenn man sie nicht dazu benutzte. Ich bezwecke aber ferner durch diesen Antrag, daß durch Selbsterzeugung der Eisenbahnbedürfnisse die inländische Industrie gehoben und unsere inländischen Gewerbetreibenden dabei mit lohnender Arbeit versehen werden. Meine Herren! Daß die Ausführung dieser großartigen Unternehmungen bloß möglich ist durch Einheit der Ansichten zwischen Regierung und Volksvertretern, durch Einigkeit und Kraft des Vertrauens, darüber ist Niemand zweifelhaft. Es ist daher gewiß erfreulich, daß so viel Einigkeit zwischen den Ansichten der Regierung und unserer Deputation vorwaltet. Fügen Sie noch meine Anträge hinzu! Dann tritt zu dieser Einheit noch die der Hoffnungen des Vaterlandes auf die Segnungen dieser von unsern Mitbürgern durch Millionen unterstützten Unternehmungen. Ich hätte freilich gewünscht, daß ich im Stande gewesen wäre, auf eine gewandtere und überzeugendere Weise Ihnen die Wichtigkeit und doch leichte Ausführbarkeit meiner Anträge vorzutragen. Allein es kommt doch nicht sowohl auf den Ausdruck, als auf die Gesinnung an; und ich bin mir bewußt, daß die meinige bei Stellung dieser Anträge eine solche gewesen ist, welche nur das allgemeine Beste vor Augen hat. Ich bitte Sie also, meine Herren, unterstützen Sie meine Anträge im Interesse unserer armen Arbeiter, im Interesse unserer Gewerbetreibenden. Ich bitte den Herrn Präsidenten, meinen Antrag zur Unterstützung zu bringen.

Präsident Braun: Der Antrag lautet so: „Die Kammer